

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dr. Heinrich Fink, Dr. Gregor Gysi, Dr. Christa Luft, Petra Pau, Dr. Ilja Seifert und der Fraktion der PDS**

### **Gewölbe unter dem ehemaligen Nationaldenkmal auf dem Berliner Schlossplatz für die Öffentlichkeit zugänglich machen**

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, in Kooperation mit dem Land Berlin und interessierten Betreibern kurzfristig die Gewölbe unter dem früheren Nationaldenkmal am Spreekanal auf dem Schlossplatz (frühere Schlossfreiheit) für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Berlin, den 16. März 2000

**Petra Pau**  
**Dr. Heinrich Fink**  
**Dr. Christa Luft**  
**Dr. Ilja Seifert**  
**Dr. Gregor Gysi und Fraktion**

#### **Begründung**

Die Spreeinsel soll künftig zum Zentrum der städtischen Mitte und damit auch ein Pendant zu den Einrichtungen des Bundes mit ihrem Schwerpunkt im Spreebogen werden. Das bisherige Konzept, mit einem Solitärbau - ob als Neubau (Spreeinselwettbewerb) oder als Schlossrekonstruktion - die Neugestaltung der Spreeinsel zu erreichen, hat zu keiner realisierbaren Lösung geführt. Die Definition der Nutzung erweist sich als ebenso schwierig wie die Aufstellung eines realisierungsfähigen Finanzierungskonzeptes. Es ist daher erfolgversprechender, anstelle eines weiteren Großvorhabens ein schrittweise umsetzbares städtebauliches Entwicklungsprojekt in Angriff zu nehmen. Der heutige Schlossplatz kann dabei als erstes von seinen Rändern her reurbanisiert werden, indem u.a. die Gewölbe unter dem früheren Nationaldenkmal zugänglich gemacht werden und entlang der Schlossfreiheit durch Grüngestaltung und temporäre Bauten ein attraktiver Uferbereich geschaffen wird.

Die Reste des Nationaldenkmals befinden sich in Bundesbesitz. Neue Nutzungen für diesen Ort sind bisher immer daran gescheitert, dass über die Gesamtlö-

sung für das Schlossplatz-Areal noch keine Klarheit bestand. Wenn diese Bedingung weiterhin aufrecht erhalten wird, bestehen nur geringe Chancen, den nunmehr ein Jahrzehnt währenden Stillstand und fast vollständigen Nutzungsverlust des zentralen Ortes zu beenden. Die erfolgreiche Etablierung des BKA-Zeltes beweist, dass entlang der früheren Schlossfreiheit die besten Ansätze für eine schrittweise Wiederbelebung der Spreeinsel-Mitte existieren.